

Narrhalla übt sich in Optimismus

Generalversammlung nach einem pandemiebedingten Jahr ohne Faschingsgaudi

Von Georg Soller

Vilsbiburg. Üblicherweise ist die Generalversammlung der Narrhalla eine Veranstaltung, in der Präsident Martin Berzl auf eine närrische Saison zurückblickt, in der die Narrhalla Veranstaltungen angeboten hat, in der viele Menschen miteinander gefeiert und großen Spaß gehabt haben und sich dabei ganz nahe gekommen sind. Nach ein- oder zwei Jahren im Corona-Modus kann man sich so etwas kaum noch vorstellen. Entsprechend nüchtern war auch der Rechenschaftsbericht des Präsidenten bei der kürzlich im Gsellnhaus stattgefundenen Versammlung.

Will man dem Treffen einen positiven Aspekt abgewinnen, dann muss man feststellen, dass trotzdem – oder gerade erst recht – viele Mitglieder zur Versammlung gekommen sind. Denn ursprünglich sollte die Versammlung zum Anlass genommen werden, um den Mitgliedern das renovierte Zeughaus vorzustellen. Wie Berzl sagte, wurde der ehemalige Lagerraum zwischen Aufenthaltsraum und Fundus mittlerweile zu einem großen Mehrzweckraum umfunktioniert. Darüber hinaus wurde eine entsprechende Bestuhlung sowie Tische gekauft, um hier auch Versammlungen abhalten zu können. Doch nicht einmal das Sommer-Grillfest für Mitglieder ist in den geltenden Hygiene-Richtlinien vorgesehen – und musste ersatzlos abgesagt werden. Im seinem Tätigkeitsbericht schilderte der Präsident, wie er im



Unsinniger Donnerstag, rappelvoller Stadtplatz: Wann wird der Staat das wieder erlauben, wann werden sich die Bürger das wieder trauen? Foto: Michael Betz

Herbst 2020 noch optimistisch wenigstens von einem kleinen Fasching ausgegangen war: „Tatsächlich sind aber die schlimmsten Befürchtungen wahr geworden und der Fasching 2021 musste vollumfänglich abgesagt werden.“

Weder Gardetänze im Freien noch Reparaturen

Zwar wurden in Vorstandssitzungen mögliche Szenarien diskutiert – dass die Garde etwa wie die Schäffler Auftritte im Freien anbietet, oder dass man den Stillstand während des Lockdowns für Sanierungsarbeiten oder Dekorationsbau nutzen könnte: „Leider mussten wir alle Pläne auf Eis legen, da wir uns bekanntlich über einen längeren Zeitraum nicht treffen durften.“

Um wenigstens etwas Abwechslung in das Alltagsleben der Aktiven zu bringen, habe Rebecca Denzer einmal wöchentlich Online-Übungseinheiten angeboten, an denen auch der Elferrat und alle interessierten Mitglieder der Narrhalla teilnehmen konnten und das auch taten. Berzl würdigte dieses besondere Engagement ausdrücklich: „Aber auch dem Trainer- und Betreuersteam der Kinder- und Jugendgarde, sowie allen Mitwirkenden gilt mein Dank für das Engagement. Ihr habt Euch alle sehr viel Mühe gegeben, um aus der Situation das Beste zu machen.“

Die Pandemie habe natürlich auch Auswirkungen auf die Vereinsfinanzen, so Schatzmeisterin Manuela Maieral, denn trotz einer Saison ohne Einnahmen aus

Veranstaltungen oder Auftritten müssen die Fixkosten für Versicherungen, Steuern, Abgaben und Gebühren rein aus den Mitgliedsbeiträgen finanziert werden. Deshalb sei es beruhigend, dass die Narrhalla aufgrund des Erfolgs und des soliden Wirtschaftens in der Vergangenheit auf einem stabilen finanziellen Fundament stehe und gut durch die Krise komme.

In der Generalversammlung berichtete Martin Berzl auch von einem Kennenlern-Gespräch mit der neuen Bürgermeisterin Sibylle Entwistle und einem Abstimmungstermin im Rathaus. Dabei ging es hauptsächlich um die geplante Sanierung der Vilstalhalle, „wobei wir aus Sicht aller Nicht-Sportvereine und Veranstalter die Anforderungen an das spätere, sanierte Gebäude intensiv diskutiert haben“.

Um wieder optimistischer in die Zukunft zu blicken, kündigte der Präsident an: „Wir planen bereits einen Fasching 2021/22.“ Wenn es das Pandemiegeschehen erlaube, dann soll im November eine Auftaktveranstaltung in Leberskirchen abgehalten werden. „Natürlich hat uns die Erfahrung des vergangenen Jahres gelehrt, dass sich die Lage schnell wieder anders entwickeln kann“, sagte Berzl.

„Wollen langsam wieder zur Normalität zurück“

Aber sollten es die Rahmenbedingungen zulassen, sei ein Ballabend in der Vilstalhalle vorstellbar. Die Kinder- und Jugendgarde sowie die Prinzengarde trainieren deshalb bereits im Zeughaus: „Wir wollen versuchen, langsam wieder zur Normalität zurückzukehren.“ Doch das werde nicht von 0 auf 100 gehen, und deshalb sei auch kein Prinzenpaar am Start.

Auch in Sachen Beachparty und Unsinniger Donnerstag gebe es erste Planungen, um nicht unvorbereitet zu sein, sollte das Pandemiegeschehen doch noch zu einem guten Ende neigen. „Im Vordergrund steht dabei natürlich immer die Gesundheit unserer Mitglieder sowie die unserer Gäste.“

Ohne konkret zu werden, kündigte Berzl noch an, dass das Beach-Party-Team um Peter Gangkofner gerade ein neues Konzept erarbeitet und die ersten Planungen schon sehr konkret sein, „einmal abgesehen vom Hygienekonzept“. Man könne also gespannt sein: „Da tut sich einiges. Der nächste Fasching und die nächste Beach-Party kommen bestimmt.“



Der Elferrat der Narrhalla und Präsident Martin Berzl (2. von links) beim Faschingszug in Vilsbiburg. Die Narrhalla hofft, aus der coronabedingten Zwangspause irgendwann wieder heraus zu dürfen. Foto: Georg Soller